



Sumea will's wissen Konfirmanden-Aktion 2020 – Indien

Mädchen und Frauen müssen noch um ihre Rechte kämpfen

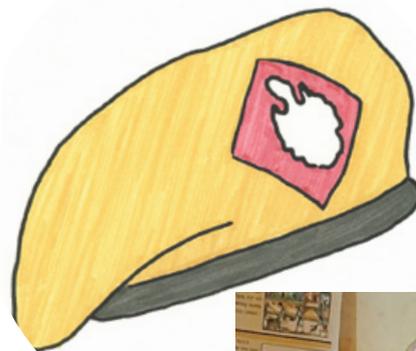
Obwohl bis vor wenigen Jahren noch eine Frau an der Spitze des indischen Staates stand, haben die weitaus meisten Frauen des Landes einen schwierigen Stand.

Jungen geben in Indien den Familiennamen weiter, Land wird unter den Männern der Familie aufgeteilt und schließlich: Töchter müssen, wenn sie heiraten wollen, in die Familie ihres Bräutigams eine Mitgift einbringen. Diese ist oft sehr teuer und viele Familien müssen sich verschulden, um ihren Töchtern diese Ehe zu ermöglichen.

Noch immer wollen Familien die Geburt eines Mädchens vermeiden und entscheiden sich für eine Abtreibung, obwohl dies eigentlich verboten ist. Seit langem werden in Indien mehr Jungen als Mädchen geboren. Jungen bekommen die bessere Gesundheitsversorgung, gehen häufiger in die Schule und werden oft auch besser ernährt.

So kommt es, dass viele Frauen ihr Leben lang missachtet und schlecht behandelt werden. Sie müssen sich ihren Ehemännern und erwachsenen Söhnen unterordnen, für Haushalt und Familie sorgen, oft in der Landwirtschaft schuften, haben aber nur wenige Rechte und Freiheiten. Auch bis Sumea in die kirchliche Schule aufgenommen wurde, sah es so aus, als würde sie keinen guten Schulabschluss bekommen, dann einen Landarbeiter heiraten und wie ihre Eltern auf dem Feld arbeiten.

In manchen Stammeskulturen allerdings ist es seit Generation genau umgekehrt: Das Land wird zwischen den Töchtern aufgeteilt, der Name der Frau wird an die nächste Generation weitergegeben, der Bräutigam muss einen Brautpreis bezahlen und die Frauen verwalten die Finanzen. In diesen Kulturen der Adivasis werden auch besonders viele gesunde Babys geboren.



Oben: Typische Kopfbedeckung der indischen Polizist*innen, Zeichnung: C. Wenn.
Sumeas Traum ist es Polizistin zu werden und für mehr Gerechtigkeit zu sorgen. Foto: A. Michael.

Zentrum für Mission und Ökumene –

Nordkirche weltweit

Agathe-Lasch-Weg 16 · 22605 Hamburg

Telefon +49 40 88181-0 · Fax +49 40 881 81-210

info@nordkirche-weltweit.de

nordkirche-weltweit.de



ZENTRUM FÜR
MISSION UND ÖKUMENE
Nordkirche weltweit